№ 146. Dienstag, den 25. Juni 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernikusstraße

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Festlichkeiten am Nordostsee-Kanal.

Die Flottenparade, die am Freitag Nachmittag begann, verlief bei schönem Wetter ohne Störung und bot ein anziehendes Schauspiel. Der Kaiser umfuhr auf der Yacht „Hohenzollern", auf der obersten Kommandobrücke stehend, neben sich den Admiral Knorr, sämtliche Schiffe. Die Mannschaften der Schiffe hatten auf dem Deck und in den Raaen Paradeaufstellung genommen. Beim Paissren der Flaggschiffe wurde auf diesen der Präsentirmarsch gespielt. Der „Hohenzollern" folgte die „Grille" mit den Botschaftern, Ministern und Parlaments-Präsidenten, dann der Preßdampfer „Prinz Waldemar." An Bord der „Hohenzollern" waren zur Revue sämtliche fürstliche Gäste mit ihrem Gefolge, den Ordonnanzoffizieren und dem Ehrendienst nach dem Frühstück beim Kaiserpaar verblieben. Außerdem hatten sich auf der „Hohenzollern" die Bürgermeister der freien Reichsstädte und der kommandirte Admiral eingeschifft.

Das Festmahl am Freitag Abend in Holtenau, stand an äußerer Glanzentfaltung zurück hinter dem Prunkmahl der reichen Hansastadt Hamburg, wenngleich die Eigenart der Festhalle dem Ganzen einen höchst originellen Anstrich gab. Das Festschiff war am Freitag Abend durch zahlreiche Bogenlampen oberhalb des Decksegels erleuchtet, wodurch der volle Eindruck erzielt wurde, als ob die Festtafel unter dem von der Mittagssonne bestrahlten Sonnensegel auf dem Schiffsdeck stattfände. Um 8 Uhr traf der Kaiser ein.

Die Ansprache des Kaisers — übrigens die einzige bei dem Festmahl — hatte folgenden Wortlaut:

„Mit Freude und Stolz blicke ich auf diese glänzende Festversammlung, und zugleich im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich Sie alle, die Gäste des Reiches, herzlich willkommen. Innigen Dank sprechen wir aus für die Teilnahme, die uns bei Vollendung eines Werkes geworden, welches, in Frieden geplant und in Frieden gebaut, heute dem allgemeinen Verkehr übergeben ist. Nicht erst in unseren Tagen ist der Gedanke die Nord- und Ostsee durch einen großen Kanal zu verbinden, entstanden; weit zurück bis in das Mittelalter hinein finden wir Vorschläge und Pläne zur Verwirklichung dieses Unternehmens, und im verflossenen Jahrhundert ward der Eiderkanal gebaut, der, ein rühmliches Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der damaligen Zeit ablegend, doch nur für den kleineren Schiffsverkehr bestimmt, den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit nicht zu genügen vermochte. Dem neu begründeten Deutschen Reiche blieb es vorbehalten, die große Aufgabe einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Mein verewigter Herr Großvater, Kaiser Wilhelms des Großen Majestät, war es, der in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Kanals für die Hebung des nationalen Wohlstandes und für die Stärkung unserer Wehrkraft nicht müde wurde, dem Plane des Baues einer leistungsfähigen Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee seine fördernde Teilnahme zuzuwenden und die mannigfachen Schwierigkeiten zu beheben, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten. Freudig und vertrauensvoll folgten die verbündeten Regierungen des Reiches nicht minder wie der Reichstag der kaiserlichen Initiative, und rüstig ging es vor nunmehr acht Jahren an das Werk, das mit seiner fortschreitenden Ausführung in immer höherem Grade das öffentliche Interesse erweckte. Was die Technik von dem hervorragenden Standpunkte ihrer Entwickelung heraus hat schaffen können, was an Eifer und Arbeitsfreudigkeit möglich war, was endlich an Fürsorge für die zahlreichen an dem Bau beteiligten Arbeiter nach den Grundsätzen der humanen Sozialpolitik des Reiches gefordert werden konnte, es ist an diesem Werke geleistet worden, und deshalb darf mit mir und meinen hohen Verbündeten das Vaterland des gelungenen Werkes sich freuen. Aber nicht nur für die heimischen Interessen haben wir gearbeitet. Der großen Kulturaufgabe des deutschen Volkes entsprechend öffnen wir dem friedlichen Verkehr der Nationen untereinander die Schleusen des Kanals und zu freudiger Genugthuung wird es uns gereichen, wenn seine fortschreitende Benutzung Zeugnis dafür ablegt, daß die Absichten, von welchen wir geleitet worden sind, nicht allein verstanden, sondern auch fruchtbar werden zur Hebung der Wohlfahrt der Völker. Die Teilnahme an unserer Feier seitens der Mächte, deren Vertreter wir unter uns sehen und deren herrliche Schiffe wir heute bewundert haben, begrüße ich um so lebhafter, je mehr ich darin die volle Würdigung unserer auf Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu erblicken das Recht habe. Deutschland wird auch das heute inaugurirte Werk in den Dienst des Friedens stellen und sich glücklich schätzen, wenn der „Kaiser Wilhelmskanal" in diesem Sinne allezeit unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten fördert und befestigt. Ich leere mein Glas auf das Wohl der uns befreundeten Souveräne und Mächte. Hurrah! Hurrah!"

Die Rede wurde wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen. Nach dem Festmahl trat der Kaiser hinaus vor die Festhalle und sah dem Feuerwerk zu, das inzwischen im Hafen begonnen hatte. Alle Kriegsschiffe, besonders die ausländischen, prangten im Lichtermeer; von Bordrand, Masten und Raaen schimmerten tausende von vielfarbigen, elektrischen Glühlichtern, hoch stieg der Feuerregen der Raketen, bald von den einzelnen Schiffen, bald von mehreren gleichzeitig.

Minister von Boetticher, der neben dem Reichskanzler das Kaiserpaar an der Festbrücke zu Holtenau empfangen, wurde bei der Begrüßung vom Kaiser durch eine längere Ansprache ausgezeichnet.

Das Flottenmanöver am Sonnabend morgen bildete den Abschluß der internationalen Kieler Festlichkeiten. Gegen 7 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm"; alle deutschen und fremden fürstlichen Gäste gingen an Bord der „Hohenzollern"; die Kaiserin wohnte dem Flottenmanöver nicht bei. Bald nach 7 Uhr liefen das Manövergeschwader und die Torpedobootflotille in Geschwaderkiellinie aus, im Kielwasser folgten mit etwa tausend Meter Abstand die „Hohenzollern", darauf „Kaiser Wilhelm II." und „Augusta Viktoria", auf welchen beiden letzteren die übrigen Gäste des deutschen Reiches eingeschifft waren; sowie die anderen Postdampfer und „Prinz Waldemar". Nachdem die Evolutionen beendet waren, folgte ein großartiges Gefechtsbild, indem das Manövergeschwader bei der Schulschiffsdivision, beide in Kiellinie, vorbeifuhr und ein sogenanntes Passirgefecht lieferte. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" gab den ersten Schuß ab, welcher sofort vom Feinde erwidert wurde. Bald waren sämtliche Schiffe in dichten Rauch gehüllt. Torpedoboote nahmen an dem Gefechte nicht teil. Hierauf passirten sämtliche Schiffe, der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" als erstes, in Kiellinie mit paradirender Mannschaft vor der „Hohenzollern" und kehrten um $10\frac{1}{2}$ Uhr in den Hafen zurück. Der Kaiser, welcher auf der Kommandobrücke des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" stand, wurde beim Vorbeifahren von den zahlreichen Zuschauerdampfern mit dreifachem Hurrah begrüßt, ebenso Prinz Heinrich an Bord des Panzerschiffes „Wörth".

Als der Panzer „Wörth" den Schnelldampfer „Augusta Viktoria", auf welchem sich auch die Mitglieder des Reichstages befanden, passirte, rief der Kommandant der „Wörth", Prinz Heinrich, den in Parade stehenden Matrosen zu: „Der Reichstag hurrah!", worauf die Matrosen kräftigst ein dreifaches Hurrah anstimmten. Die Passagiere der „Augusta Viktoria" erwiderten mit einem dreifachen Hurrah auf den Prinzen Heinrich.

Die französischen Kriegsschiffe haben dem Manöver nicht mehr beigewohnt, sondern bereits Sonnabend früh gegen 3 Uhr den Kieler Hafen verlassen.

Die zwanglose Vereinigung, zu welcher der Kieler Schriftsteller- und Journalistenverein sämtliche zu den Feierlichkeiten gekommenen Vertreter der Presse am Freitag eingeladen hatte, verlief sehr angeregt bei Konzert und Abendessen, wobei mehrere Begrüßungsreden gehalten wurden. Die gehobene Stimmung vermehrte sich, als gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr der Minister des Innern v. Köller und der Geh. Ober-Regierungsrat Philippsborn sowie die zum Festmahl geladenen Journalisten bei ihrer Rückkehr am Festplatz erschienen. Chefredakteur Niepa dankte den Vertretern der Regierung für ihr Erscheinen und berichtete über das Fest, wobei er den großen Eindruck der Rede des Kaisers betonte. Zum Schluß brachte Redner das Hoch auf den Kaiser aus. Minister von Köller dankte herzlich für die Anerkennung, welche das Entgegenkommen der Reichsregierung und der preußischen Regierung bei den Journalisten gefunden hat. Er freue sich, daß sein verspätetes Kommen so herzlich aufgenommen wurde und betonte, daß derjenige, der berufen sei, die Geschäfte des Staates zu leiten, die Bedeutung derjenigen nicht unterschätze, die berufen seien, die Leitung dieser Geschäfte zu kritisiren. Er wünsche, daß auch diese jeder Zeit zusammenhalten zum Wohle des Vaterlandes. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Verein. Der Redakteur der „Köln. Ztg." toastete sodann auf Schleswig-Holstein, der Redakteur der „Nord-Ostsee-Ztg." auf den Minister von Köller. Nach weiteren Festreden wurde der höchst behagliche Festabend gegen 1 Uhr beendet.

Feuilleton.

Verloren und doch gewonnen.

Skizze von **C. Georges.**

(Nachdruck verboten.)

Es war Abend, und die verschiedenen Tische im Spielsaal waren überfüllt. Ich saß an dem, der der Thür zunächst war, und spielte Roulette. Mein Gesicht glühte, mein Mund war trocken, das Blut strömte wie flüssiges Feuer durch meine Adern, und ich empfand den matten Schlag meines Herzens schmerzhaft, qualvoll. Als ich mein letztes Goldstück auf Rot setzte und mit atemloser Angst auf die Entscheidung meines Schicksals wartete, versuchte ich, ein Gebet zu murmeln, aber es war mir unmöglich, selbst in Gedanken die Worte zu finden. Ich folgte der rollenden Kugel mit wilden, gierigen Augen, denn davon, wo sie anhielt, hing meine Zukunft ab, und — die Entscheidung war schrecklich. — Alles verloren in einem einzigen Moment, die Stimme des Croupiers, die das furchtbare Schweigen unterbrach, verkündete: „Zwölf; schwarz; weiter!"

Schwarz hatte gewonnen, ich verloren, und die Harke des Croupiers fegte unbarmherzig meinen letzten Besitz weg, und ich wußte, daß ich ohne einen Pfennig dastand. Es schwirrte und sauste in meinen Ohren, als bewegten sich Mühlräder darin, mein Kopf schmerzte zum Zerspringen und schien mir zu unnatürlicher Größe angeschwollen, — und abwechselnd durchströmte es mich eisig und glühend heiß.

„Faites votre jeu, messieurs", rief der Croupier, aber ich beachtete die Aufforderung nicht. Ich stand auf, bahnte mir blindlings den Weg durch die Menge der Spieler und Zuschauer und stürmte in den Garten hinaus, von den Blicken aller verfolgt.

Ich schauderte; stundenlang waren meine Nerven im höchsten Grade angespannt gewesen, und der Rückschlag machte mich so schwach, wie ein Mensch nach schwerer Krankheit ist. Seit der Oeffnung des Kasinos, also gegen sechs Stunden, hatte ich ununterbrochen gespielt und ununterbrochen verloren. Ich war unter den ersten am Spieltische, und so lange mein Kapital vorhielt, nicht vom Platz gewichen, aber das Ende machte mich fassungslos.

Draußen im Garten war es kühl und auch schön still; man hörte nur das Rauschen der Bäume, das Klappern der Roulette-Kugeln, vermischt mit dem Summen der vielen Stimmen, das durch die offenen Fenster des großen Saales zu mir drang. Der Hauch der Blumen, vom sanften Seewinde beschwingt, füllte die Luft mit balsamischem Wohlgeruch während das musikalische Rieseln der Springbrunnen Ohr und Seele erfreute und besänftigte. Welch ein Unterschied war zwischen dem Innern und der Umgebung dieses schrecklichen Spielhauses! Drinnen die Hölle mit allen ihren Qualen, hier der Himmel mit seinen Freuden.

Die kühle Luft fächelte meine heißen Wangen, als ich ruhelos auf- und ablief und zuerst mein Mißgeschick, dann meine Thorheit verwünschte. Endlich hatte ich mich so weit beruhigt, daß ich meine Lage überdenken konnte, und zum Tode erschöpft, ließ ich mich auf einer Bank am Rande eines Bosketts nieder.

Ich war im Auftrage meines Geschäftshauses in Monte Carlo und sollte nach dreitägigem Aufenthalt alles besorgt haben und die Heimreise antreten. Es zeigte sich, daß für die Erfüllung meiner Aufgabe, — die im Einziehen von Geldern bestand, — die drei Vormittage völlig ausreichten, die Nachmittage somit zu meiner Verfügung blieben, und ein unseliger Gedanke führte mich schon am ersten Nachmittage an den Spieltisch. An diesem und dem nächsten Tage war Fortuna mir günstig; ich verließ beide Mal den Spielsaal mit großem Gewinn, und meine Freude war grenzenlos. Nun brauchte ich nicht länger im einförmigen Sklavendienst auf hohem Drehstuhl vor einem Stoß von Kontobüchern zu sitzen; ich konnte als Herr meiner Handlungen jeder Laune und jedem Gelüst Folge leisten, Diener, Pferde und Wagen zu meiner Verfügung haben. Und, was die Hauptsache, — da war ein gewisses kleines Mädchen, das mit Ungeduld auf die Zeit wartete, wo ich es zu meinem Weibe machen konnte. — Triumph! Das Wort „Warten" stand nicht mehr in unserem Lexikon!

Der dritte Vormittag war noch zur völligen Abwickelung meiner Geschäfte bestimmt, dann, wenn auch der Nachmittag vorbei war, ging es auf Flügeln der Liebe zu meiner Marie. Ja, die Geschäfte erledigten sich so glatt, daß ich wirklich am Mittag des dritten Tages frei war, aber dann kam der Krach, die grausame Vernichtung aller meiner Hoffnungen. Ohne einen Gedanken an die Wandelbarkeit des Glücks hatte ich den Spielsaal, sobald er am Nachmittag geöffnet wurde, betreten. Ich war ganz siegesgewiß; die Erfolge der ersten Tage spiegelten mir vor, ich könnte nur gewinnen, und da mir das schon Erlangte noch nicht genügend erschien, um Marie eine glänzende Zukunft zu bereiten, wollte ich nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern unser Glück vollständig machen.

Eine zeitlang spielte ich vorsichtig, setzte kleine Summen und gewann. Dann fiel mir plötzlich ein, daß es mein letzter Tag hier wäre, ich also, wenn ich nicht mit einem unzureichenden Vermögen nach Hause reisen wollte, keine Zeit zu verlieren hatte. Ich änderte also mein Verfahren, setzte hoch, spielte mit wechselndem Glück, und erlitt endlich eine lange Reihenfolge schwerer Verluste. Dieser Glückswechsel traf mich mit lähmender Gewalt; aber obgleich ich fort und fort verlor und ganz genau wußte, was das Ende sein würde, konnte ich nicht aufhören zu spielen. Zuletzt faßte es mich wie eine Art Wahnsinn, und ich begann mit toller Wagehalsigkeit zu setzen, entschlossen, entweder die Bank zu sprengen, oder mich selbst zu vernichten. — Jetzt war das alles aus und vorüber. O wie furchtbar der Gegensatz zwischen meinen jetzigen Gedanken und denen, die ich wenige Stunden vorher gehabt, wie bitter meine Selbstanklage, wie nutzlos beides!

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni.

— Der Kaiser hat den Nordostseekanal nunmehr „Kaiser Wilhelmkanal“ getauft. Aber solche nachträglichen Namensgebungen setzen sich im öffentlichen Bewußtsein nicht leicht durch. Für das Volk und mehr noch für das Ausland wird der Kanal wohl noch lange Zeit einfach der „Nordostseekanal“ sein, obwohl das Wort sprachlich anfechtbar genug ist. Aber es hat sich nun einmal eingebürgert, und es bezeichnet die Sache mit derselben Prägnanz, wie es die anderen schon fertigen oder noch zu bauenden Seekanäle thun, der Suezkanal, der Kanal von Korinth, der von Manchester und der Panamakanal. In Frankreich und England scheint sich übrigens der Name „Kieler Kanal“ fixiren zu wollen.

— Die bei der Kaiserin schon seit einiger Zeit vorhandenen Indispositionen haben sich vermehrt. Sie verließ deshalb Freitag Abend die „Hohenzollern“ und kehrte in das königliche Schloß nach Kiel zurück, wo sie das Bett hütet. Zum Herbste sieht die kaiserliche Familie einem Zuwachs entgegen.

— Bei dem Diner auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ am Donnerstag gab der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe in einer Rede seiner Freude und Genugthuung darüber Ausdruck, daß der Kaiser in der Kabinetsordre an den Staatssekretär Dr. von Bötticher das ausgesprochen habe, was auch sein, des Reichskanzlers, Herz voll erfülle. Staatssekretär Dr. v. Bötticher erwiderte gerührt, er sei tief ergriffen von den anerkennenden Worten seines Chefs und könne nur erwähnen, daß er, so lange der Kaiser ihn auf seinem Posten zu erhalten wünsche, in treuer Pflichterfüllung auf demselben ausharren werde. Herr von Bötticher schloß mit den Worten, so lange der Kaiser über treue, uneigennützige Beamte verfüge, sei es um Deutschland nicht schlecht bestellt.

— Major v. Wissmann hat am 20. Juni den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht und mit ihm zusammen eine mehrstündige Spazierfahrt im Sachsenwalde gemacht.

— Mit Hohn und Spott übergießt die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ das Handschreiben des Kaisers an den Minister v. Boetticher. Ob diejenigen liberalen Herren, welche danach Herrn v. Boetticher ein langes Ministerdasein prophezeiten, so wird gefragt, noch niemals von einem „guten Abgang“ und einem „Pflaster“ gehört hätten. Wenn Herr v. Boetticher Oberpräsident würde, so blieben seine Dienste ja auch „lange dem Vaterlande erhalten.“

— Die für Mitte Juni in Aussicht genommene Reise von Kommissaren des Reichsamts des Innern und des Handelsministeriums nach Oesterreich zum Zweck der Prüfung der Wirkungen der dortigen Handwerkergesetzgebung, insbesondere der Zwangsorganisation der Handwerker, hat um kurze Zeit verschoben werden müssen, weil zunächst noch einige dringliche Verhandlungen mit Kommissarien anderer Ressorts zu erledigen waren.

— Zum preußischen Vereinsgesetz hat das Oberverwaltungsgericht durch eine Entscheidung am Freitag eine Interpretation gegeben, die einen neuen Begriff in das Vereinsrecht einführt. Das Oberverwaltungsgericht unterscheidet darnach zwischen geschlossenen und lockeren Vereinen. Es handelt sich nach der in der „Volksztg.“ gegebenen Darstellung um einen sozialdemokratischen Wahlverein. Eine Versammlung desselben war von der Polizei um 10 Uhr aufgelöst worden, weil sie als eine öffentliche Versammlung und nicht als regelmäßige Vereinsversammlung angesehen wurde. Das Oberverwaltungsgericht hat diese Versammlung des Wahlvereins gleichfalls für eine öffentliche Versammlung erklärt, weil die Organisation eine „erheblich lockere“ war. Denn jedermann, der einen Groschen bezahlt, im Besitz der Ehrenrechte ist und seinen Beitritt erklärt, kann Mitglied werden. — Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts werden auch andere politische Vereine, die ein geringes Beitrittsgeld erheben, der Gefahr ausgesetzt, daß die Polizei ihre Versammlungen als öffentliche betrachtet und sie mit Anbruch der Polizeistunde auflöst. Die Reform des preußischen Vereinswesens wird nach dieser neuesten Entscheidung um so dringlicher.

— Ueber die Aufhebung des Steuerprivilegiums der Beamten wurde in dem Brandenburgischen Städtetage zu Freienwalde verhandelt. Der Berichterstatter Herr Oberbürgermeister Dr. Adolph aus Frankfurt führte zu dieser doch recht wichtigen und allgemein interessirenden Angelegenheit Folgendes aus: Schon der vorjährige Städtetag in Schwiebus habe beschlossen, daß die Bestimmung, daß die Beamten nur mit der Hälfte der Steuer von ihrem Einkommen herangezogen werden, einer entsprechenden Deklaration im Sinne des neuen Einkommensteuergesetzes unterworfen werde. Der Vorstand des Städtetages sei auf Grund einer vorgenommenen Enquete über den Ausfall des Steuerbetrages durch die Steuerprivilegien der Beamten, durch welchen von den 136 Städten der Provinz 126 ein Steuerverlust von 792 373,05 Mark erwachse, indessen zu der Ansicht gekommen, daß es notwendig sei, die Steuerfreiheit der Beamten überhaupt aufzuheben, da diese Privilegien mit dem Deklarationszwange des neuen Einkommensteuergesetzes nicht in Einklang zu bringen seien. Früher habe man wohl anführen können, daß die Beamten, weil ihr Einkommen bekannt sei, gegenüber den Gewerbetreibenden bei der Besteuerung benachteiligt werden könnten. Diese Voraussetzung falle jetzt weg. Der Vorstand beantrage deshalb, die von dem vorigen Städtetage beschlossene Petition dahin zu richten, daß, abgesehen von der Steuerfreiheit der Militärpersonen des aktiven Dienststandes und der Besteuerung ihres außerdienstlichen Einkommens, sämtliche Steuerprivilegien aufzuheben sind. — Der Städtetag erklärte sich mit großer Majorität mit dem Antrag des Vorstandes einverstanden.

— In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam am Donnerstag die Frage der Beschäftigung jüdischer Lehrer und Lehrerinnen an städtischen Gemeindeschulen zur Sprache. Bekanntlich hat das Provinzialschulkollegium für die Provinz Brandenburg eine Verfügung erlassen, wonach die Anstellung jüdischer Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen auf den jüdischen Religionsunterricht beschränkt werden soll. Stadtverordneter Professor Virchow und Genossen hatten nun an den Magistrat die Anfrage gerichtet, wie er sich zu dieser Verfügung des Provinzialschulkollegiums zu verhalten gedenkt. Der Magistratsvertreter erklärte, der Magistrat wolle gegen die Verfügung aus dem Grunde eine Remonstration an eine höhere Instanz nicht erlassen, weil er sich zur Zeit wenig Erfolg davon verspricht. Er halte es für besser, die Kräfte auf die Frage der Anstellung jüdischer Lehrerinnen überhaupt zu konzentrieren. Unter allen Umständen wolle er an dem Grundsatze festhalten, daß die Gemeindeschulen allen Konfessionen dienen und keiner unterthan seien. Die Interpellanten erklärten sich durch diese Antwort befriedigt.

Ausland.

Rußland.

Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: „Die Rede des Kaisers zeichnet sich durch die erhabensten Gedanken und durch die Bekräftigung von Gefühlen nnd Absichten unbedingt friedlicher Art aus.“ Die „Wjedomosti“ schreiben: „Die Worte des Kaisers „wir wünschen den Frieden und wir werden ihn aufrechterhalten“, sind goldene Worte auf die Frage, welche bei Gelegenheit der Festlichkeiten in Kiel von allen Nationen innerlich gestellt wurde.“

Italien.

In der Kammer brachte am Freitag der Finanzminister Sonnino das Budgetprovisorium für Juli und August ein. Cavallotti und andere Deputirte der äußersten Linken beantragten, die Geschäftsordnung der Kammer dahin abzuändern, daß die von Cibrario beantragten Disziplinarverfügungen gegen Deputirte auch auf diejenigen Minister auszudehnen seien, welche Mitglieder der Kammer sind. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Frankreich.

Der Ministerpräsident Dupuy wird am nächsten Sonnabend eine große Rede halten bei Gelegenheit der Debatte über die Interpellation Joures. Gerüchtweise verlautet, daß er dabei Enthüllungen über die Demission Casimir-Periers machen wolle.

Die Blätter melden aus Petersburg, daß der dortige französische Botschafter sich nach Moskau begeben habe, um dort ein Hotel zu mieten. Man glaubt vielfach, daß das Hotel dem Präsidenten Faure als Absteigequartier bei Gelegenheit des großen Krönungsfestes des Zaren dienen solle.

Großbritannien.

Der Herzog von Cambridge wird, wie der englische Kriegsminister im Unterhause mitteilte, am 1. Oktober den Oberbefehl über die Armee niederlegen. Der Minister teilte dann noch mit, in wie weit in Zukunft die Funktionen eines Höchstkommandirenden eine Aenderung erfahren sollen.

Eine englische Kabinetskrisis droht in Folge einer Niederlage der Regierung im Unterhause auszubrechen. Bei der Beratung des Kriegsbudgets tadelte am Freitag Brodrick die Unzulänglichkeit der Vorräte an Munition und besonders an Corditpulver. Kriegsminister Campbell-Bannermann erklärte, die Munitionsvorräte seien genügend. Drei Armeekorps in der Stärke von zusammen 110 000 Mann könnten ins Feld gestellt werden; für den Fall einer Invasion wäre eine weitere Streitmacht von derselben Stärke vorhanden und außerdem ständen 171 000 Mann für Garnisonzwecke zur Verfügung. Für alle diese Truppen seien genügende Munitionsvorräte vorhanden. Ein hierauf von Brodrick eingebrachtes Amendement, von dem Gehalte des Kriegsministers 100 Pfund zu streichen, wurde mit 132 gegen 125 Stimmen angenommen. Als die Niederlage der Regierung verkündigt wurde, beantragte der Kriegsminister sofort Vertagung der Debatte, was genehmigt wurde. Die Londoner Blätter melden, der Kriegsminister Campbell-Bannermann habe Lord Rosebery seine Entlassung angeboten; es wurden erhebliche Anstrengungen gemacht, um ihn zu veranlassen, das Portefeuille zu behalten. „Daily News“ sagt, wenn der Kriegsminister zurücktrete, würden die übrigen Minister ebenfalls zurücktreten.

Provinzielles.

d **Culmer Stadtniederung,** 22. Juni. Der besonders in der Niederung vorkommende Brauch, Vieh des Nachts in dichte Obstgärten zu treiben, brachte gestern Nacht dem Besitzer G. in N. Unglück. Um das Vieh vor der im Stalle herrschenden Hitze zu bewahren, wurde es zur Nacht in den Garten getrieben. Eine einjährige, sehr gute Milchkuh geriet mit dem Kopf zwischen zwei sehr dicht stehende Bäume, ohne sich allein befreien zu können. Des Morgens fand man dieselbe mit gebrochenem Genick tot vor. Bei den teuren Viehpreisen beträgt der Schaden wenigstens 270 Mk.

Czarnikau, 22. Juni. Einen unseligen Mißgriff bei der Auswahl eines Medikamentes that vor einigen Tagen der hiesige praktische Arzt Dr. B. Zu demselben kam ein Mann, um ihn eines Augenübels wegen zu konsultiren. Dr. B. verschrieb ihm ein Augenwasser, das mit einer Spritze angewandt werden sollte, und wollte die erste Einspritzung selbst besorgen. Aber statt des Fläschchens mit dem Augenwasser griff er ein anderes und spritzte dem unglücklichen Patienten Karbolsäure in die Augen, so daß dieser für den Augenblick total erblindet war. Die sofort angewandten Mittel hatten nur wenig Erfolg. Der Unglückliche hat nun die Hülfe eines Berliner Spezialaugenarztes in Anspruch genommen, doch ist es sehr zweifelhaft, ob er überhaupt noch ganz in den Besitz seines Sehvermögens gelangen wird.

Skaisgirren, 20. Juni. Wiederum hat das Spielen mit Schußwaffen ein Opfer gefordert. Die Kinder des Briefträger Kallweit in Liedemeiten spielten Förster und benutzten zu dem Zwecke das Gewehr ihres Vaters, dabei legte der kleine Knabe von sechs Jahren auf seine 5 Jahre alte Schwester an und erschoß dieselbe.

Bromberg, 21. Juni Am 1. Oktober d. J. tritt hierselbst eine Provinzial-Wiesenbauschule ins Leben. Dieselbe wird in dem der Stadt gehörigen Gebäude auf dem Zuckersiedereihofe eingerichtet werden. Die Wiesenbauschule verfolgt den Zweck, ihre Schüler durch Weiterbildung in den Unterrichtsgegenständen der Volksschule und durch angemessenen auch im Sommer zu erteilenden Fachunterricht für die Stellung von Aufsehern und Vorarbeitern bei Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen und dergleichen vorzubereiten. Diejenigen jungen Leute, welche die Wiesenbauschule besucht und den Lehrkursus durchgemacht haben, werden von der Behörde, die diese Schule ins Leben ruft, entsprechend unterstützt werden In der Schule sollen 30 bis 40 junge Leute Aufnahme finden.

Meseritz, 22. Juni. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Arbeiter Stefan Wojciechowski aus Buk wegen Mordes seiner Ehefrau zum Tode.

Braunsberg, 21. Juni. Herr Besitzer Schröter in Schöndamerau hat beim Umbau seines Hauses im Fundament einen irdenen Behälter mit etwa 260 Silbermünzen, die vermutlich aus der Zeit des 16. Jahrhunderts stammen, gefunden. Die Münzen befanden sich in einem Säckchen und waren sämtlich stark mit Schimmel überzogen.

P **Konitz,** 23. Juni. Am 1. Oktober werden es 15 Jahre sein, als die Mitglieder der 2. Westpreußischen Provinziallehrerversammlung in unsere, in herrlichem Festschmucke prangende Stadt einzogen. Damals war der Westpreußische Provinziallehrerverein erst ein Jahr alt und dennoch haben sich schon 400 Mitglieder desselben in Konitz an der sauren Arbeit und dem frohen Feste beteiligt Erst damals fand das Wort des Altmeisters der Pädagogik Diesterweg „Die Lehrerversammlungen sind das Gewissen der Lehrer“ in den Herzen der westpreußischen Lehrer, sowie in ihrer Presse kräftigen Widerhall. Auch jetzt rüstet sich die Konitzer Lehrerschaft zur würdigen Aufnahme der Westpreußischen Provinziallehrer-Versammlung die am 1., 2. und 3. Oktober hier tagt. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins erstatteten die verschiedensten Kommissionen Berichte ihrer Thätigkeit. Diese Berichte bewiesen, mit welch großem Interesse und welch regem Eifer die Vorbereitungsarbeiten seitens aller Kommissionen betrieben werde. Diese Arbeiten lassen mit Bestimmtheit auf einen glänzenden Verlauf der diesjährigen Westpreußischen Provinziallehrer-Versammlung schließen. Beiträge für die Festzeitung sind an Herrn Lehrer Hinz zu richten.

Dt. Eylau, 21. Juni. Heute Nacht ist die Ueberführungsbrücke des Weges von Radomno nach Alteiche über die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Dt. Eylau und Weißenburg vollständig niedergebrannt. Vermutlich ist der Brand durch Funkenauswurf der Maschine des gestrigen letzten Zuges entstanden. Die Brücke stürzte schließlich zusammen und begrub das darunter liegende Gleise. Durch die große Hitze wurden die Schienen verbogen und die Schienen unbrauchbar, sodaß die beiden Bahngleise eine Strecke lang vollständig neu gelegt werden mußten. Dank dem schnellen Eingreifen der Bahnbehörde ist die eingetretene Verkehrsstockung jedoch beseitigt worden und zwar wurde zunächst das eine Gleise hergestellt, auf dem der Verkehr bis Mittags erfolgte. Der Frühzug nach Soldau erlitt nur eine 3½stündige Verspätung.

Lessen, 21. Juni. Von einem traurigen Geschick wurde gestern Abend die 21jährige Anna L. aus Lyck in Ostpreußen ereilt. Sie weilt mit ihrer hier zu Besuch eingetroffenen Herrschaft in unserer Stadt Als sie mit dem ihrer Wartung anvertrauten Kinde im L.'schen Lokale am Toutisch stand, entfiel ihr das Kind, sie selbst fiel zu Boden und war trotz sofortiger ärztlicher Hilfe eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache wird dem unheilvollen Schnüren des Korsets zugeschrieben.

Lokales.

Thorn, 24. Juni.

— [Generalleutnant Kuhlmann,] Präsident der Artillerie-Prüfungs Kommission, ist gestern Mittag zur Inspizirung der hiesigen Artillerieregimenter hier eingetroffen und hat im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung genommen.

— [Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts] der Invaliditäts- und Altersversicherung für die Kreise Briesen, Culm und Thorn, der Schiedsgerichte der westpreußischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Kreise Briesen, Culm und Thorn, ferner der Schiedsgerichte für die Regiebauten der Kommunalverbände der Kreise Briesen und Culm ist der Amtsrichter Meyer in Culmsee ernannt.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Rittergutsbesitzer Herr von Parpart zu Wibsch ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wibsch auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt worden.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] In geheimer Sitzung wurde am vergangenen Sonnabend der Haushaltsplan für 1895/96 festgesetzt. In öffentlicher Sitzung referirte Herr Stadtrat Fehlauer über die Rechnung der Nebenkassen für 1894/95. Die Rechnung wurde entlastet. — Dem Verein für erziehliche Knabenhandarbeit wurde für das laufende Jahr eine Beihilfe von 50 M. bewilligt. — Wie bereits mitgeteilt, hat der Herr Kriegsminister die Petitionen um Abänderung der Proviantamtsordnung, wonach die Proviantämter nur von Produzenten kaufen dürfen, zurückgewiesen. Die Handelskammer hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dieser Angelegenheit nochmals beschäftigt und beschlossen, zunächst bei der Handelskammer in Emden, welche den Anlaß zu den Petitionen gegeben hat, anzufragen, ob dieselbe weitere Schritte zu thun gedenkt, die die hiesige Handelskammer event. unterstützen würde, andernfalls wird letztere selbstständig beim Reichstage im Sinne der Petition vorstellig werden. — Die Genehmigung zur Anlage des Bahnhofs der Kleinbahn Thorn-Leibitsch an der Westseite des hiesigen Stadtbahnhofs hat die königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg noch immer nicht erteilt. Die Handelskammer hat den Herrn Regierungspräsidenten ersucht, die Angelegenheit bei der genannten Behörde zu fördern, was dieser auch zugesagt hat. — Herr Rosenfeld berichtet über die Verhandlungen, auf der am 20. d. M. in Danzig stattgefundenen Sitzung des Eisenbahnrats für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg. — Dem „Verein zur Wahrung des Getreidehandels in Mannheim“ wird Herr Rawitzki beitreten und Sorge tragen, daß die Getreidehändler unseres Platzes und der Umgegend sich möglichst zahlreich dem Verein anschließen.

— [Gerichtsschreiberprüfung.] Die in der Zeit vom 17. bis 22. d. Mts. bei dem Oberlandesgerichte Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung, zu welcher sich 9 Anwärter gemeldet hatten, hat u. a. bestanden: Ignatz Labunski aus Thorn.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung kamen 3 Sachen zur Verhandlung. In der ersteren hatte sich die Besitzertochter Agnes Zwierzynski aus Zlotterie wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus. Gleichzeitig wurde der Angeklagten dauernd die Fähigkeit abgesprochen, als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

— [Die Allgemeine Ortskrankenkasse] hielt gestern Vormittag 11 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst eine Uebersicht über den Rechnungsabschluß für das Jahr 1894 gegeben wurde. Daraus ergiebt sich für Ende 1894 eine Zahl von 2609 männlichen (2726 in 1893) und 441 weiblichen (319) Mitgliedern. Erkrankungsfälle kamen im verflossenen Jahre 1369 (3375) vor; die Zahl der Krankheitstage betrug 11 907 (17 197), die Zahl der Sterbefälle 29 (29). Der Kassenbestand betrug am Anfang des Jahres 1261,49 M., die Gesamtbeiträge im Laufe desselben 46 508,33 M. und die Summe der Einnahmen 63 356,38 M. (55 680,60 M.) Von den Ausgaben betrugen die Kosten für ärztliche Behandlung 5698,03 M., Arznei usw. 6155 M., Krankengelder an Mitglieder 19 865,64 Mark, an Angehörige 294,10 M., für Behandlung in Anstalten usw. 5426,65 M., Kapitalanlagen 14 658,54 M., Summa der Ausgaben 59 879,24 M. (54 419,11 M.); der Schluß des Rechnungsjahres ergiebt einen Kassenbestand von 3477,14 M. Nach dem Vermögensnachweis betrugen Ende 1894 die Aktiva 31 397,26 M., die Passiva 31 386,91 M. Der Antrag des Vorstandes auf Fristgewährung für Vorlage der Jahresrechnung pro 1894 bis zur nächsten Generalversammlung wurde mit Rücksicht auf den großen Umfang der Rechnung genehmigt. Der Entwurf von Verhaltungsmaßregeln für erkrankte Kassenmitglieder, welche Krankengeld beziehen, wurde mit einigen vom Vorstande beantragten Abänderungen angenommen. Das in der Generalversammlung vom 22. Juli 1894 beratene Nachtragsstatut der Kasse wurde nochmals durchberaten und soll nunmehr nach einigen Abänderungen dem Bezirksausschuß zur Genehmigung eingereicht werden.

— [Die hiesige Loge] beging am gestrigen Tage das Johannisfest in ihrem Heim in der Baderstraße. Heute Abend ½6 Uhr findet für die Angehörigen der Mitglieder eine Dampferfahrt statt.

— [Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hält ihr diesjähriges Königsschießen am 4., 5. und 6. Juli ab.

— [Das diesjährige Anrudern des hiesigen Rudervereins] findet am nächsten Sonntag und zwar nach Zlotterie statt; am Abend folgt ein gemeinsames Abendessen im Artushof und ein Tanzkränzchen.

— [Landwehr-Verein.] In Damerau findet am 7. Juli das Fahnenweihfest des dortigen Kriegervereins verbunden mit dem diesjährigen Bezirkstage des Kriegerbezirks Thorn statt. Indem wir bezüglich der näheren Bestimmungen auf das heutige Inserat verweisen, bemerken wir, daß sämtliche Vereine des Bezirks eingeladen sind. Die von den einzelnen Vereinen gewählten Abgeordneten zu dem um 9½ Uhr Vormittags beginnenden Bezirkstage haben bereits besonders Kenntnis erhalten.

— [Turnverein.] In der letzten Versammlung, die auf dem Turnplatze stattfand, wurden zunächst endgiltige Beschlüsse über die vom 1. Turnkreise (Ost-, Westpreußen und Regbz. Bromberg) gemeinsam aufzustellenden Vertreter zum Deutschen Turntage in Eßlingen gefaßt. Sodann wurde nach Erledigung innerer Angelegenheiten beschlossen, die Turnspiele, die bisher Sonntags Nachmittag auf dem Turnplatze veranstaltet wurden, auf die Morgenstunden zu verlegen, da der großen Hitze wegen der Besuch in der letzten Zeit zu wünschen übrig ließ, ein Verlegen auf die späten Nachmittagstunden aber den gewünschten Erfolg nicht haben würde. Somit finden vom nächsten Sonntag ab die Turn- und Volksspiele bis auf weiteres jeden Sonntag von 7—9 Uhr Vormittags statt. Im Anschluß daran möchten wir unsere Turner und Bürger, denen an ihrem körperlichen Wohle etwas gelegen ist, bitten, sich enger an den Verein zu schließen und auch mit der That sich an seinen Bestrebungen zu beteiligen. Denn gerade jetzt, wo es uns vergönnt ist, in freier Natur dem Turnen obzuliegen, wird das Hauptgewicht auf die volkstümlichen Uebungen gelegt, auf die Uebungen, welche dem Körper am meisten zusagen, die jeder auch ohne turnerische Vorbildung ausführen kann. Springen, Laufen, Klettern u. s. w. ist ja etwas, was jeder kann, und das ist das Programm unseres Turnens im Sommer. Unter den weiteren Beschlüssen ist noch besonders hervorzuheben die Veranstaltung einer ganztägigen Turnfahrt der Zöglings-Abteilung nach Culmsee, die im Juli stattfinden soll. Geplant sind daselbst allgemeine Turn- und Volksspiele im Verein mit der dortigen Jugend. Die Teilnahme an dieser Turnfahrt scheint eine allgemeine werden zu wollen, wie das aus der freudigen Erregung, die sich gestern bei Verkündigung dieses Beschlusses unter den Zöglingen kundgab, zu schließen ist. An dieser Stelle möchten wir die Herren Lehrmeister bitten, die Möglichkeit zur Teilnahme ihren unterstellten Zöglingen zu gewähren. Für eine gewissenhafte und liebevolle Beaufsichtigung bürgen die Namen der Veranstalter dieser Turnfahrt.

— [Der Bazar,] welcher gestern Nachmittag vom Katholischen Frauenverein zur Unterstützung der Armen im Viktoriatheater stattfand, war nicht nur außerordentlich reich beschickt worden, sondern auch zahlreiche Besucher hatten sich eingefunden und sprachen den Verkaufstischen, hinter denen anmutige Verkäuferinnen ihres Amtes walteten, lebhaft zu. Der Reinertrag des Bazars war deshalb auch ein sehr erfreulich hoher und betrug gegen 800 Mk.

— [Das Konzert der Thorner Liedertafel] am vergangenen Sonnabend im Garten des Schützenhauses war recht gut besucht. Die dargebotenen Gesangsvorträge wurden recht beifällig aufgnommen, besonders gefiel das Doppelquartett „Des Ritters Abschied", auch die Instrumentalmusik, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. v. Borcke, wurde in angemessener Weise zum Vortrag gebracht.

— [Das hannoversche Waldhorn-Quartett,] bestehend aus den Herren Richter, Klöpfel, Ehrhardt, und Unger vom Hoftheater in Hannover veranstaltet morgen Abend im Tivoli (bei ungünstiger Witterung im Artushofsaal) ein Konzert. Die Vorträge des Quartetts zeichnen sich, wie die „M. Z." schreibt, in erster Linie durch ganz reine Intonation und sicheren Tonansatz aus, was besonders im pp. sehr wirkungvoll zur Geltung kam; auch über die technische Beherrschung der Instumente läßt sich nur Lobenswertes sagen. Der Piston-Virtuose, Herr Rammelt, ist ebenfalls ein wahrhafter Künstler auf seinem Instrument, er verfügt über große Weichheit des Tones und überwindet spielend die mancherlei Passagen und Figuren.

— [Victoria-Theater.] Die gestrige Aufführung des „Othello" war trotz vieler anderer sonntäglicher Vergnügungen verhältnismäßig gut besucht, und alle Besucher waren hochbefriedigt von der Vorstellung. „Othello" muß wohl eine Hauptrolle Herrn Hartmanns sein, denn die überaus naturwahre Darstellung des liebenden u. des eifersüchtigen Mohren von Venedig erschütterte das Publikum und veranlaßte es zu rauschendem Beifall. Das Zusammenspiel ließ tüchtiges Einstudieren sehen. Vielleicht wäre es angebracht gewesen, wenn bei der Szene von der Ermordung Desdemonas und dem Selbstmorde des Othello das auf der Bühne befindliche Publikum etwas mehr Teilnahme gezeigt hätte — andererseis kann man aber auch annehmen, daß der Schrecken die Leute zu Bildsäulen machen muß! Beifall zeichnete neben Herrn H. auch das Spiel des Herrn Eckerts Jago und Frau Direktor Berthold-Desdemona aus. Shakespeares „Othello" stellt an die Aufmerksamkeit des Publikums hohe Anforderungen. Die Stimmung der Besucher des Theaters wurde daher durch das Pauken und Trompeten im Garten während der Vorstellung wirklich nicht gehoben. — Morgen Abend geht zum ersten Male Skowronneks „Halali" in Szene.

— [Radfahrerreise.] Ein hiesiger Bäckermeister fuhr in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch um 3 Uhr auf seinem Rade von hier ab, um den Verbandstag der Bäcker in Danzig zu besuchen, erreichte Danzig im Laufe des Vormittags, machte sämtliche Festlichkeiten mit, fuhr Vormittag 9 Uhr aus Danzig wieder ab und erreichte um 11½ Uhr Marienburg, wo er das Schloß in Augenschein nahm und Nachmittags 3 Uhr wiederum sein Rad bestieg, um noch zur rechten Zeit in Thorn zu sein und seinen Kunden für Sonnabend das Weißbrod backen zu können.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 14 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Gefunden] ein Mündungsdeckel auf ein Infanteriegewehr Nr. 73, ein Schlüssel in der Breitestraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,45 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Kaiserliches Honorar. Das ärztliche Honorar des Professors Leyden für die Behandlung des verstorbenen Kaisers Alexander III. von Rußland in Livadia betrug fünfzig Tausend Rubel. Geheimrat Leyden kommt am Dienstag nach Berlin zurück und wird am Mittwoch seine Vorlesungen und seine Privatpraxis wieder aufnehmen.

* Während eines schweren Gewitters wurde in Budapest der Arbeiter Schwarzenberg, welcher sich gerade rasieren ließ, vom Blitze getötet. Der betreffende Barbier wurde schwer verwundet.

* Durch Wolkenbrüche sind in Westböhmen die Ortschaften Bestowitz, Sawestin, Brzeznitz überschwemmt und gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Einige Häuser sollen eingestürzt sein. In Hrasno sind angeblich drei Häuser weggeschwemmt. Eine Anzahl Menschen soll umgekommen sein. Auch auf der Strecke Nuplitz-Sorau hat ein Wolkenbruch großen Schaden angerichtet.

* Wiesbaden. Dem Wiesbadener Augusta-Victoria-Stift — ein Frauenheim — ist eine Lotterie genehmigt worden, deren Reinerträgnis dieser Anstalt zufließt. Die Lotterie enthält die ansehnliche Zahl von 5047 Gewinnen insgesamtwert 90 000 Mark, darunter Haupttreffer von 20 000 und 10 000 Mark. Bereits am 1. Juli findet die Ziehung statt!

Holztransport auf der Weichsel

am 22. Juni.

Sachsenhaus und Rosiner durch Rosiner 2 Traften 592 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber 572 Tannen-Balken und Mauerlatten, 1145 Eichen-Plançons; L. Goldhaber durch Halpern 3 Traften 1641 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1594 Kiefern-Sleeper, 620 Kiefern- einfache Schwellen, 16 Eichen-Plançons, 6 Eichen-Kantholz, 119 Eichen-Rundschwellen, 18 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 590 Stäbe, 2870 Rundelsen, 53 Rundbirken, 57 Rundrüstern.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Juni.

v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	58,00 Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	38,25 „	—,—	„
Juni	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	—,— „	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 24. Juni.

Fonds: ruhig.			22.6.95.
Russische Banknoten		219,85	219,75
Warschau 8 Tage		219,35	219,20
Preuß. 3% Consols		99,70	99,70
Preuß. 3½% Consols		104,25	104,20
Preuß. 4% Consols		105,40	105,40
Deutsche Reichsanl. 3%		99,60	99,50
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,30	104,50
Polnische Pfandbriefe 4½%		68,75	68,60
do. Liquid. Pfandbriefe		68,20	68,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		101,10	101,10
Diskonto-Comm.-Antheile		222,40	223,00
Oesterr. Banknoten		168,50	168,45
Weizen:	Juni	151,50	149,00
	Septbr.	154,25	151,75
	Loco in New-York	75¾	75⅝
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Juni	128,25	127,00
	Juli	128,50	127,25
	Septbr.	133,25	131,25
Hafer:	Juni	128,25	128,50
	Sept.	126,50	125,00
Rüböl:	Juni	45,50	45,70
	Oktbr.	45,50	45,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,90	38,70
	Juni 70er	41,80	41,50
	Septbr. 70er	42,60	42,20
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	102,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Neueste Nachrichten.

Prag, 23 Juni. In Kuttenberg kam es bei einem zu Ehren der amerikanischen Czechen vom Stadtrat arrangirten Feste zu derartigen antiösterreichischen Demonstrationen, daß der Regierungsvertreter weitere Reden verbot. Die Gendarmerie mußte die Auflösung der Versammlung, zu welcher die Festteilnehmer sich vereinigt hatten, vornehmen.

Paris, 23. Juni. Der Minister des Innern erließ den Befehl, daß alle Dienstmänner und Kellner, welche auf den Bahnhöfen Frankreichs angestellt sind, französischer Nationalität sein müssen, alle Fremden sind sofort zu ersetzen.

Sofia, 22. Juni. Wie die hiesigen Blätter melden, wurde die Regierung von Petersburg aus dahin verständigt, daß der Zar die bulgarische Deputation nicht empfangen werde.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis 22. Juni 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Sawicki. 2. Eine Tochter dem Sergeanten im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 Julius Gerth. 3. Ein Sohn dem Eigenthümer Michael Panknin. 4. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Cetkowski. 5. Ein Sohn dem Arbeiter Friedrich Roisch. 6. Ein Sohn dem Arbeiter Hermann Krause. 7. Ein Sohn dem Friseur Julius Sommerfeldt. 8. Eine Tochter dem Schiffer Eduard Schroeder. 9. Ein Sohn dem Schneider Martin Imber. 10. Eine Tochter dem Arbeiter Matthäus Jagielsk. 11. Eine Tochter dem Aufseher Joseph Kurzynski 12. Eine Tochter dem Stellmacher Johannes Pawlik. 13. Eine Tochter dem Weichensteller Karl Schroeter. 14. Ein Sohn dem Arbeiter Albert Brischkowski. 15 Eine Tochter dem Droschkenbesitzer Emanuel Häusler. 16. Ein Sohn dem Arbeiter Franz Lietz. 17. Eine Tochter dem Caroussellbesitzer Hermann Stenzel.

b. als gestorben:

1. Kaufmann Louis Borchardt, 81 J. 2. Wagenmeister Wilhelm Umlauf, 42 J. 3. Sattlermeister Karl Schliebener, 64 J. 4. Frieda Ella Gerth, 4 T. 5. Hospitalitin Julie Thiel, 76 J. 6. Arbeiterfrau Marianna Lewicki, geb. Kwiatkowski, 53 J. 7. Maximilian Zwolinski, 2½ M. 8. Felix Rysiewski, 1 M. 9 Bauunternehmer Joseph Köhler, 43 J. 10 Arbeiter Matthias Kucharski, 58¼ J. 11. Büchsenmacher August Lechner, 72 J. 12. Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Wladislaus Mrozowski, 22 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Georg Cohn und Martha Cohn. 2. Arbeiter Ernst Kluge und Julianna Sehmrau. 3. Postillon Franz Wolowski und Marcella Hierschka. 4. Postassistent Johannes Repp und Clara Ostermann 5. Lehrer Robert Hecht und Elma Langner. 6. Eigenthümersohn Gustav Bartz und Pauline Broecker.

d. ehelich sind verbunden:

Maschinist Miecislaus Flens mit Angela Zdanowicz.



Durch Geburt eines
prächtigen Jungen
wurden hocherfreut

Berlin, 20. Juni 1895.

Wilhelm Wolff
und Frau **Hedwig**, geb. **Goldschmidt**.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 26. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Engelhardt.
2. Betr. Bewilligung der Kosten zu den Vorarbeiten für die Verbindung des Schlachthauses mit der Eisenbahn.
3. Betr. die Wahl des Monteur Julius Schwahn zum Maschinisten der Kläranstalt.
4. Betr. desgleichen des Schmiedemeisters Anton Zubkowski zum Spritzenmeister bei der Ziegeleispritze.
5. Betr. einen Nachtragsvertrag mit der Königlichen Fortification bezüglich der Erbauung der Thonrohr-Straßensinkkasten-Leitung vor der Bromberger Thor-Wache.
6. Betr. Bewilligung der Kosten zur Instandsetzung des Spritzenhauses.
7. Betr. die anderweite Benennung der „Mocker-Chaussee"-Straße.
8. Betr. Uebernahme der Kosten für die Zurückrückung der Mauer des Sztuczko'schen Grundstücks in der Coppernikusstraße auf die Kämmerei-Kasse.
9. Betr. den Finalabschluß der Gasanstalts-Kasse pro 1. April 1894/95.
10. Betr. Ermäßigung der Kanalabgaben für diejenigen Gebäude, welche keine Fäkalien in den Kanal abführen dürfen.
11. Betr. das Protokoll über die am 29. Mai d. J. stattgefundene Kassenrevision (Kämmerei-Haupt- und Neben-Kassen).
12. Betr. desgl. über die am 29. Mai d. J. stattgefundene Revision der Kasse der städt. Gas- und Wasserwerke.
13. Betr. Herabsetzung des Zinsfußes für die auf städtischen Grundstücken ruhenden Darlehns-Hypotheken der Stadt.
14. Betr. den Entwurf einer Gemeindesteuer-Ordnung für die Stadtgemeinde Thorn.
15. Betr. die Verwendung der im verflossenen Etatsjahre eingegangenen Sühnegelder.
16. Betr. Gewährung einer Remuneration für geleistete Ueberstunden bei der Sparkasse.
17. Betr. Ergänzungswahlen für zwei aus der Feuersozietäts-Deputation ausgeschiedenen Mitglieder. (Kriewes und Plehwe.)
18. Betr. Bewilligung von 100 Mk. an den Coppernikus-Verein als Beihülfe zur Herausgabe des 2. Theiles des Siegelwerkes.
19. Betr. den Betriebsbericht der städt. Gasanstalt für den Monat April 1895.
20. Betr. Bewilligung von 150 Mk. zum Ankauf von Straßenbaugeräthen.
21. Betr. die Engagierung des Heizers bei der städtischen Ziegelei Seitens der städtischen Verwaltung.
22. Betr. Bewilligung von 400 Mk. zur Beschaffung von Vorhängen für die 8 Fenster des Stadtverordneten-Sitzungssaales.
23. Betr. die Abrechnung der Kosten des Janitzen-Festes.
24. Betr. die Hesselbein'sche Nachlaßsache.
25. Betr. Bewilligung von 820 Mk. Einrichtungs- und Ausstattungs-Kosten für eine neue Klasse der Knaben-Mittelschule.
26. Betr. die Pensionirung der Lehrerin Besch und Festsetzung des Ruhegehalts.
27. Betr. Bewilligung von 23,52 Mk. zur Deckung der Gebäudesteuer für die Bromberger-Vorstadtschule.
28. Betr. den Finalabschluß der Uferkasse pro 1. April 1894/95.
29. Betr. den Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1. April 1894/95 und die Nachweisung der gegen den Etat dieser Kasse pro 1894/95 entstandenen Ueberschreitungen.
30. Betr. den Finalabschluß und die Uebersicht über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der städt Sparkasse für das Rechnungsjahr 1894.
31. Betr. Einrichtung der Wasserleitung und Kanalisation im Rathause, höheren- und Bürgertöchterschule, Knaben-Bürgerschule, Mädchen-Elementarschule, Knaben-Elementarschule und Bromberger-Vorstadtschule.
32. Betr. die Instandsetzung der Benderstraße durch Pflasterung und Bereitstellung der Kosten hierzu.
33. Betr. eine Etatsüberschreitung bei Tit. VI pos. 9a des Kämmerei-Etats (Besoldung der Löschmannschaften) und Bewilligung weiterer Mittel bei dieser Position.
34. Betr. Theilnahme an dem 7. Juli d. J. in Posen stattfindenden II. Provinzial-Feuerwehrtage.

Thorn, den 22 Juni 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
(gez.) **Boethke.**

Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 6 Juli cr. Loose à M. 1,10. **Wiesbadener Lotterie**; Hauptgewinn: M. 20,000. Ziehung am 1. Juli cr.; Loose à M 1,10 empfiehlt die **Hauptagentur: Oskar Drawert, Altstädt. Markt.**

!! Ausverkauf !!



von **Sonnen- und Regen-Schirmen**
zu **ganz bedeutend** herabgesetzten Preisen wegen **Umzuges** nach
Brücken- und Breitenstraßen-Ecke.

Breitestr. 37, I. Etage. **Thorner Schirmfabrik** Breitestr. 37, I. Etage.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Oeffentl. Schlußprüfung
des 21. Kursus in der höheren Töchterschule, Zimmer Nr. 27, 2 Treppen hoch
Sonntag, den 30. Juni, Vormittag 11 Uhr.
Neuer Kursus (22.) beginnt
Dienstag, den 30. Juli 1895
und endet ultimo Dezember cr.
Anmeldungen nehmen entgegen
Julius Ehrlich, Baderstr. 2. **K. Marks**, Gerberstr. 35, I.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer im Königl. Landgerichtsgebäude
2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult, 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Spiegel, mehrere Stühle und Küchengeschirr pp., sowie einige Posten Kurzwaaren
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Baustelle, Thalstraße,
zu verkaufen. Zu erfragen bei
Kleinowski, Thalstraße 21.

9000 Mark,

pupillarisch sicher, zum 1. Juli cr. od. später **zu cediren gesucht.** Gefl Offerten unter **M. 9000** in die Exped d. Ztg. erbeten.

5000 Mark

auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Hypothekencapital

4 % Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt
Max Pünchera.

Ein altes, aber gut erhaltenes
Zweirad
wird zu kauf. gesucht. Off. unt. **Zweirad** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltener
4" Arbeitswagen
steht billig zum Verkauf.
Hermann Stenzel, Schaubudenplatz.

Kolossal

ist der Absatz meiner reizenden Laubfroschhäuschen mit selbstthätigen Fliegenfänger St. 2.50; incl. Laubfrosch u. Packg. 3.50. Vers. geg. Nachn. **L. Förster**, Zoolog. Hdlg, Chemnitz.



Sachgemäß fertig eingestellte **Waadten, Garnsäcke, Reusen** in Garn, Draht, Weidenruthen. **Fischwitterung**, Fang erfolgt garantire. **Fliegennetze** für Pferde. **Hängematten.**

Klavierspielen f. häusl. Festlichk. Klavierunterricht b. **H. Kadatz Wwe.**, Mauerstr. 37, I.

Sämmtl. Schuhmacher-Arbeiten

werden **schnell** und **sauber** ausgeführt.
W. Kitowski, Gerstenstr. 14.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

1000 **Briefmarken**, ca. 180 Sorten, 60 Pf. — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk. **120 bessere europäische** 2,50 M. b. **G. Zechmeyer, Nürnberg** Ankf. Tsch.

L. Basilius,

photographisches Atelier,
Mauerstraße 22.
Auch Sonntags geöffnet.

250 Geschäfts-Briefbogen,
Quart-Format,
glatt, liniirt oder carrirt.
B. S. Papiere.
nur Mk. **1,50.**
Thorn. **Justus Wallis.**

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich **Sommerstoffe zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern zu sehr herabgesetzten Preisen.**
Reste Stoffe ganz besonders billig.
Arnold Danziger.

Strebel-Tinte, GERA.

Zu haben bei **Justus Wallis, Thorn.**

Sämmtliche
Klempner-, Wasserleitungs- und Dachdeckerarbeiten führt billigst aus **H. Patz**, Klempnermeister, Schuhmacherstr.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will,
der bestelle die **neuesten Muster** der
Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
Gustav Schleising, Bromberg.
Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und überraschender **Schönheit** alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franco** gesandt.

Victoria Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit**, koncurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

Danksagung.

Schon seit zwei Jahren hatte ich ein Magenleiden, für welches ich schon bei zwei Aerzten vergebens Hilfe gesucht hatte. Ich mußte immer laut aufstoßen und hatte dabei heftige Kopfschmerzen und Beklemmung über dem Magen. Auch der Appetit war schlecht. Da die Krankheit aller ärztlichen Hilfe Trotz bot, ließ ich mich endlich von dem homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8 behandeln. Und schon nach kurzer Zeit besserte sich meine Krankheit. Nachdem ich mich jetzt davon überzeugt habe, daß meine Gesundheit Stand hält, spreche ich Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank aus und empfehle ihn auf das beste.

(gez.) Anna Helwig,
Cappeln b. Grunbach, R.-B. Trier.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Bäckerstr. 15, 2 Trp.

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

1 großes 2fenstr. Zimmer,
zum Comptoir event. Geschäft sich eignend, per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres **Thorner Schirmfabrik.** Breitestr 37, I Et.

Keller zu verm., gr., gewölbt, trocken, passend zum Lager od. Gemüsekeller. Eing. Mauerstraße **C. Kling.**

Dienstag, den 25. Juni 1895:
Bei schönem Wetter:
TIVOLI.
Bei ungünstiger Witterung:
ARTUSHOF-SAAL.

Großes
Waldhorn-Quartett-Concert

ausgeführt von den Königlichen Kammermusikern
Herren **Richter, Klöpfel, Ehrhardt, Unger** vom Königl. Hoftheater in Hannover unter Mitwirkung des berühmten Piston Virtuosen Herrn **Richter**, Herzogl. Kammermusiker der Hofkapelle in Braunschweig.
Entree 60 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**
Vorverkauf: Karten **à 50 Pfg.** bei Herrn **Duszynski** und im **Artushof.**
Zum Ausschank gelangt in „Tivoli" das beliebte
„Pschorrbräu".

Neu! Hôtel Coppernikus, Neu!

Coppernikusstr. 20,
empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch.**
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Königsberger Bier vom Faß.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Stille.

Berliner Kuhkäschen,
100 Stück 3,20 Mk. bei
A. Rutkiewicz. Schuhmacherstr. 27.

Für **Thorn** und **Umgegend** suchen wir einen bei **Colonialwaaren-, Drogen-** 2c. **Geschäften** gut eingeführten, rührigen
Vertreter
für den Verkauf eines Consum-Artikels unter günstigen Bedingungen. Offerten unter **M. 850** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülker, Bremen**, erbeten.

Malergehilfen

sucht **L. Zahn.**

Suche Zimmerleute

von sofort. **C. Lange, Schönsee Wpr.**

Lehrling verlangen sofort **Gebr. Jacobsohn.**

1 Lehrling

kann sogleich eintreten bei
Goldarbeiter Loewenson.

Schnitter,
Männer, Frauen und Mädchen erhalten Arbeit bei gutem Verdienst von jetzt bis zum Spätherbst durch
J. Makowski, Seglerstraße 6.

Ein tüchtiger Hausdiener
kann sich melden.
Smolinski's Hôtel.

Für **Buchführung** und **Cassa** wird
eine Dame,
der polnischen Sprache mächtig, bei besch. Anspr. ges. Meld. J. 10 Exp. d. Bl.

Gesucht gute
Taillen-Arbeiterinnen
sofort, auch junge Mädchen zum Lernen w. u. günst. Bed. angen. **H. Stefańska**, Gerberstr. 18.

Ein junges kath. Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, womöglich in einem Hotel. Offerten unter „**Stütze**" in die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eine gute perfecte Köchin
weist nach Miethsfrau **Rose**, Coppernikusstr. 19.

1 ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Zum 1. Juli wird für die **Morgenstunden** von $1/2$7 Uhr ab eine ordentliche, **sehr saubere**, in der Innenstadt wohnende **Frau** oder **Mädchen** als
Aufwartung gesucht,
Meldungen werden nur Nachmittags entgegengenommen, Mauerstraße 33. 1 Treppe.

1 Laden mit Wohnung
vermiethet **J. Murzynski.**

Eine Keller-Restauration
ist sofort zu vermiethen **Schillerstr. 28.**

Eine schöne Wohnung,

II. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche 2c., ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Mazurkiewicz.**

1 Parterre-Wohnung

4 Zimmer, Küche und Mädchenkammer, mit und ohne Pferdestall ist **Brückenstr. 20** vom 1. Oktober ab zu vermiethen durch
A. Kirmes, Gerberstraße.

1. Etage Brückenstr. 28 v. 1./10. zu v. Fr. **Scheele.**

4. Etage, 2 Zimmer u. Küche, zu vermiethen Gerstenstr. 16. Zu erfr. Gerechtestr. 9

Eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zub. sof. zu vermiethen. **Preis 240 Mk. Moritz Leiser.**

1 Wohnung

von 4 Zimmern
mit reichlichem Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres im
Rathskeller.

Victoria-Theater THORN

(Direction **Fr. Berthold**).
Dienstag, den 25. Juni 1895:
Gastspiel des ersten Helden u. Liebhabers Herrn Robert Hartmann vom Stadttheater in Stettin.
Halali.
Lustspiel in 4 Akten von R. Skowronek.

Mittwoch, den 26. Juni 1895:
Die Waise von Lowood.
Die Direction.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das
Sommerfest
findet
Mittwoch, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr
im
Ziegelei-Park
statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Riek.**

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein. Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am **26. Juni** zu Frau **Adolph**, Frau **L. Dauben**, Frau **S. Goldschmidt**, Frau **C. Kittler** oder auch von **10 Uhr ab** in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
Hedwig Adolph. Lina Dauben.
Sophie Goldschmidt. Ida Houtermans.
Clara Kittler. Henriette Lindau.
Phyllis von Reitzenstein. Charlotte Warda.

Die Straßenbahn stellt von 3 Uhr ab Extrawagen.

Landwehr-Verein.



Am 7. Juli d. J. findet in **Damerau** das
Fahnenweihfest
des dortigen Kriegervereins statt, verbunden mit dem diesjährigen
Bezirkstage des Kriegerbezirks Thorn.

Die Fahrt dorthin findet zu Wagen statt, der Fahrpreis beträgt pro Person 1,50 Mk. Zahlreiche Betheiligung ist dringend erwünscht. Wegen Beschaffung der Wagen ist die Theilnahme möglichst bald beim Kameraden **Becker**, Koppernikusstr. 26, anzumelden. Zeit und Ort der Abfahrt wird in der Hauptversammlung am 4. Juli bekannt gemacht werden.

Das Gedeck beim Festessen kostet 1,50 Mark (ohne Weinzwang).

Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Schulverein (Ortsgruppe Thorn).

Mittwoch, den 26 Juni cr., Abends 8 Uhr
im Garten des „Elysiums":
Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

a. Aufruf zur Errichtung eines Denkmals Daniel Teutsch.
b. Mittheilungen aus dem Mai- und Juni-Heft des Vereins-Organs.
c. Berathung über das Sommerfest.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Versammlung
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Mittwoch, den 26. Juni cr., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betreffend die Kosten der Regenrohr-Anschlüsse.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

1 a. 2 mbl. Zim. v. 1. April z. v. Klosterstr. 20, p.

2 möbl. Zimmer zu verm., auf Wunsch auch jedes m. besond. Eing. Elisabethstr. 14, II.

1 frdl. Wohnung mit Wasserleitung und Closet v. 1. October z. v. **Baderstr. 5.** Das. a. v. 1. Juli ein g. möbl. Zim. z. v.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.